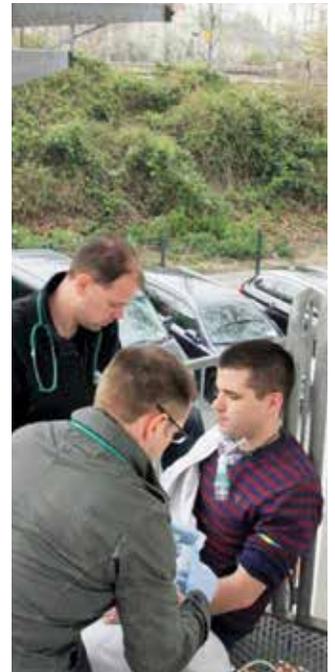


# DRK Frankfurt am Main Jahresbericht 2014





## „Danke für Ihr Engagement!“

Seit einigen Monaten erlebt die Bundesrepublik eine Zuwanderung von Flüchtlingen, wie wir sie in den vergangenen 60 Jahren

nicht erlebt haben. Das stellt uns vor ganz besondere Herausforderungen. Seit eineinhalb Jahren unternimmt das Frankfurter Rote Kreuz große Anstrengungen, um für die Flüchtlinge eine strukturierte Betreuung zu organisieren. Wir möchten dafür sorgen, dass sich die Menschen in Frankfurt gut aufgehoben fühlen.

Die Hilfe des DRK Frankfurt konzentriert sich dabei auf zwei Gruppen. Zum einen sind es die allein einreisenden Jugendlichen, zum anderen die Flüchtlinge, die über die Hessische Erstaufnahmeeinrichtung (HEAE) in Gießen der Stadt Frankfurt zugeteilt werden. Den Jugendlichen bieten wir eine sozialpädagogische Betreuung und geben ihnen die Möglichkeit, Deutsch zu lernen und sich zu integrieren.

Das Projekt „Sprachbildung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“ startete Mitte Dezember 2014. In unserer Liegenschaft in Bockenheim erhalten sie ihre ersten Deutschstunden, um in absehbarer Zeit eine staatliche Schule besuchen zu können. Wir haben mit ihnen sehr gute Erfahrungen gemacht. Ihr Lerneifer ist groß und es gibt bereits einige schöne Erfolge. Etliche Jugendliche konnten unsere Schule mit sehr guten Deutschkenntnissen verlassen.

Täglich erreichen neue junge Menschen Frankfurt und nehmen ihre Plätze ein. Die Sprache ist ein Grundstein des Integrationsprozesses. In der Philipp-Holzmann-Schule in der Siolistraße half das DRK, Platz für weitere 100 Jugendliche zu schaffen.

Für die zweite Gruppe, also die Flüchtlinge, die über die HEAE nach Frankfurt kommen, bemühen wir uns intensiv um Unterkünfte. Wir versuchen, Häuser und Wohnungen anzumieten und auch für sie die Betreuung sicherzustellen. In diesem Bereich haben wir bereits einige Erfahrungen vorzuweisen, weil wir in der Adlonstraße in Frank-

furt-Höchst schon seit vielen Jahren eine Einrichtung betreiben, die vom Sozialamt für einen ähnlichen Personenkreis belegt wird. Wir sind mit unserem Katastrophenschutzbereich in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen an der Herrichtung von Turnhallen beteiligt. Das DRK ist unter anderem an der Franz-Böhm-Schule und der Phillip-Holzmann-Schule tätig und in der konkreten Betreuung im Einsatz.

Rund 51 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht, rund 800.000 werden im Jahr 2015 in Deutschland Zuflucht suchen. Wie viele in Frankfurt in diesem Jahr ankommen und bleiben werden, ist ungewiss. Das Resümee bis zum jetzigen Zeitpunkt, also bis Mitte September, ist, dass die Stadt Frankfurt ihrer Verantwortung für die Betreuung der Flüchtlinge bisher sehr gut nachgekommen ist.

Fakt ist jedoch auch, dass wir am Rand unserer Kapazitäten angekommen sind und dass ein weiteres schnelles Wachsen der Personenzahlen trotz bestem Willen nur schwierig zu bewältigen ist.

Frankfurt boomt, Arbeitnehmer ziehen in die Nähe ihres Arbeitsplatzes, preisgünstiger Wohnraum ist Mangelware. Daher ist es sehr kompliziert, bei der großen Anzahl an Flüchtlingen weiterhin Unterkünfte zu organisieren. Die Lösung muss in Berlin und auf europäischer Ebene gefunden werden. Diese Herausforderung muss von allen europäischen Ländern mitgetragen werden.

Sowohl die Hauptamtlichen als auch die Ehrenamtlichen des Frankfurter Roten Kreuzes haben bisher eine hervorragende und unglaublich engagierte Arbeit geleistet. Für diese Anstrengungen gebührt ihnen unser ganz großer Dank.

Außerdem bedanken wir uns ganz herzlich bei den Bürgerinnen und Bürgern, die mit ihrer Hilfe und ihren Sachspenden einen wichtigen Beitrag leisten.

Ihr Achim Vandreike, Vorsitzender

# „Unsere Idee ist zeitlos und aktuell“



Zuallererst möchte ich mich für den freundlichen und warmen Empfang im Frankfurter Roten Kreuz bedanken.

Viele Themen aus unserer letzten Vorschau sind mittlerweile weiterentwickelt worden und haben ihren Platz bei uns gefunden. Die Einführung des Ausbildungsberufs zum Notfallsanitäter war dank des persönlichen Engagements der handelnden Personen möglich. In diesen Prozess der Neuausrichtung passt im Jahr 2015 auch die bundesweite Novellierung der Erste Hilfe für Betriebe. Jede Veränderung ist auch ein Neuanfang und wir können die Erste Hilfe wieder als Chance begreifen.

Wir spüren den Wandel von Jahr zu Jahr. Die Spenden sind rückläufig und die Zahl der Aktiven bleibt gleich. Wären wir ein Wirtschaftsunternehmen, so würden wir wahrscheinlich viele, viele tausend Euro für Agenturen und Berater nach dem Motto „Wir brauchen ein neues Produkt“ oder „Wir möchten in ein neues Image investieren“ ausgeben. Wir brauchen das nicht. Unsere Idee ist zeitlos und bleibt aktuell.

Bleiben wir in der Sprache der Unternehmer, so stellen wir fest, dass wir tolle Produkte haben. Unsere Produkte sind kein Spekulationsobjekt und die Renditeerwartung ist sicherlich gering. Sie leisten aber alle einen persönlichen Nutzen: Sie können Menschenleben retten, schaffen für den Einzelnen eine Handlungskompetenz und für das Gemeinwohl eine Basis, um sich gegenseitig helfen zu können. Wir müssen nur einheitlich und geschlossen als Verband auftreten.

Den Hilfesuchenden ist es gleich, ob wir im Haupt- oder im Ehrenamt tätig sind oder an welcher Straßenkreuzung wir eine imaginäre Grenze ziehen. Sie suchen den Kontakt zu uns, zum Frankfurter Roten Kreuz, und wir können Sie nur als Einheit begeistern.

Lokale Akzente müssen dennoch erkennbar sein. Am Beispiel des neuen Hauptaufgabenfelds der Erste Hilfe wird das deutlich. Ein Betrieb möchte rasch und unkompliziert seine Mitarbeiter zu einem Kurs anmelden. Er erwartet eine hohe Qualität und vom DRK noch ein bisschen mehr. Unsere Lehraussage muss von Bergen-Enkheim über den Riedberg bis nach Sindlingen gleich sein.

Wir sollten es als eine Freude sehen, dass wir jährlich tausenden Menschen von unserer Arbeit berichten können. Ein guter Erste-Hilfe-Kurs sollte das Curriculum zur Erste Hilfe dem Teilnehmer nicht stereotypisch vortreten. Unsere Ausbilder müssen jedem Teilnehmer auch unsere Arbeit vorstellen.

Ein Kurs in den Räumlichkeiten der Ortsvereine, veranstaltet durch den DRK-Bezirksverband, muss auch für die Arbeit im Stadtteil und die Gemeinschaften werben. Wir müssen uns Zeit für dieses Zusammenspiel nehmen und sicherlich weiter an der Fortentwicklung einer vertrauensvollen Zusammenarbeit arbeiten.

Die Erste Hilfe steht da nur als Platzhalter. Aber an ihrem Beispiel lässt sich unsere gemeinsame Aufgabe am plakativsten darstellen. Nicht jeder Teilnehmer der Erste Hilfe wird unmittelbar zum aktiven oder passiven Förderer. Aber der Erste-Hilfe-Kurs trägt seinen Teil zur Schärfung unseres Verbandsprofils bei und vielleicht entsteht die „Liebe zum Frankfurter Roten Kreuz“ erst auf den zweiten oder dritten Blick.

Das Jahr 2014 war geprägt von der Ausgestaltung der Zukunftsoptionen für den Rettungsdienst. Persönlich bin ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rettungsdienst sehr dankbar, dass Sie diesen Weg gemeinsam mit uns gegangen sind. Diese Botschaft war ein großer Vertrauensvorschuss und damit verbunden auch eine Verpflichtung, den Rettungsdienst weiterzuentwickeln. Die Aufgabe ist vielschichtig und spannend.

Wir sind auf einem guten Weg, aber der Verbesserungsprozess ist noch lange nicht abgeschlossen und wir freuen uns darauf, gemeinsam diesen Weg weiterzugehen.

Ihr Dierk Dallwitz, Geschäftsführer

## ➔ Ehrungen und Verdienstauszeichnungen

Ehrungen für Leistungen und Verdienste:

- Joachim Kreuzer für 60-jährige Mitgliedschaft
- Josefa Ulbrich für 50-jährige Mitgliedschaft
- Günter Hoffmann für 50-jährige Mitgliedschaft
- Hans Herrmann für 45-jährige Mitgliedschaft
- Hartmut Henkel für 45-jährige Mitgliedschaft
- Klaus Dünwald für 45-jährige Mitgliedschaft
- Richard Penndorf für 45-jährige Mitgliedschaft
- Armin Bender für 45-jährige Mitgliedschaft
- Rolf Engler für 40-jährige Mitgliedschaft
- Erich Merk für 40-jährige Mitgliedschaft

Verdienstauszeichnung in Silber:

- Regina Roder
- Klaus Roder
- Josefa Ulbrich
- Gerhard Meyer
- Gudrun Gattung

## ➔ Ehrenmitglieder

- Dr. Hans-Jürgen Moog



## Nachrufe

### DRK-Ehrenmitglied Alexandra Prinzessin von Hannover verstorben

Die Verstorbene gehörte seit 1987 dem Deutschen Roten Kreuz an. Von 1987 bis 2008 war sie stellvertretende Vorsitzende des DRK Bezirksverbandes Frankfurt am Main e. V. Von 1993-1999 war sie Mitglied des Präsidiums des DRK Landesverbandes Hessen.

Im Jahre 2008 wurde Alexandra Prinzessin von Hannover zum Ehrenmitglied des DRK Bezirksverbandes Frankfurt am Main ernannt. Sie war Trägerin des Bundesverdienstkreuzes Erster Klasse und des Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes. Das DRK wird Alexandra Prinzessin von Hannover ein ehrendes Gedenken bewahren.

### DRK-Mitglied Melita Bender verstorben

Die Verstorbene gehörte seit 1945 dem Deutschen Roten Kreuz an. Von 1982 bis 1986 war sie Kreisbereitschaftsleiterin (Regionalführerin) des DRK Bezirksverbandes Frankfurt am Main e. V. Im Ortsverein Süd war sie aktiv als Bereitschaftsleiterin und 1. Vorsitzende. Darüber hinaus war sie Zugführerin des Verbandsplatzzuges im Katastrophenschutz, Ausbilderin und Instruktorin.

Melita Bender war unter anderem Trägerin des Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes. Das DRK hat eine Freundin verloren, die uns immer mit Rat und Tat unterstützte.

# „Die jungen Leute sind die Bahnbrecher“

26 angehende Notfallsanitäter starteten in 2014 ihre duale Ausbildung gleichzeitig mit der Möglichkeit eines ergänzenden dualen Studiengangs „Emergency Practitioner“. Dass Studenten und Auszubildende bei der Zentralen Ausbildungsstätte des DRK Frankfurt in einer Klasse sitzen, ist einzigartig in Hessen. Es ist schwierig, aber möglich, sagt Schulleiterin Thea Penndorf.

Wie ist Ihr Resümee nach einem Jahr?

Wir können stolz sein. Das Konzept ist so aufgestellt, dass es möglich ist. Wir sind die erste Schule, die von Anfang an den neuen Studiengang mit eingebunden hat. Die Studenten kommen aus den Kreisverbänden Fulda und Hochtaunus, die sowohl die Auszubildenden, wie auch uns voll unterstützen. Die Arbeitgeber erkennen, wie hoch das Potenzial ist.

Wie gestaltet sich die gemeinsame Schulung der Auszubildenden und Studenten in der Praxis?

Wir haben zwei bis drei Studenten in Zusammenarbeit mit der Akkon-Hochschule für Humanwissenschaften in Berlin. Zwei Wochenenden pro Semester sind sie in Berlin.

Unser Ausbildungskonzept nimmt auf die Studierenden Rücksicht, es ist alles aufeinander abgestimmt. Viele Inhalte gleichen sich in den ersten beiden Semestern. Themen wie die Gesundheitsstruktur, das wissenschaftliche Arbeiten oder Projektmanagement haben wir auch bei uns. Ebenso wie die Blöcke Notfall-Katastrophenpsychologie/-soziologie oder Recht. Die Studenten haben eine hohe Erwartungshaltung und bringen sehr gute Voraussetzungen mit. Da steigen auch die Ansprüche.

Wie wird sich das im zweiten Ausbildungsjahr entwickeln?

Im zweiten Ausbildungsjahr divergiert es. Bei den Notfallsanitätern wird ja viel Wert auf Praxis gelegt. Doch die Tiefe verändert sich. Die Betriebswirtschaftslehre (BWL), die die Studenten erst später lernen, haben unsere Notfallsanitäter bereits zu Beginn ihrer Ausbildung auf dem Stundenplan. Rechtliche Themen tauchen in fast allen Blöcken auf.

Wozu braucht ein Notfallsanitäter BWL?

Die Ausrichtung Bachelor of Art hat ja eine Management-Ausrichtung. Es ist quasi ein kaufmännischer Beruf, der Leben rettet. Der in der Praxis stehende Beruf erfährt über das Studium eine Anreicherung

zum Management und damit eine Durchlässigkeit zu anderen Gesundheitsberufen.

Der Notfallsanitäter muss viele Hintergründe wissen, seine Entscheidungen begründen können und mit Behörden und Organisationen zusammenarbeiten. Wir erwarten, dass er in Notfallsituationen auch ökonomisch handelt. Die Gesamtausrichtung des Notfallsanitäters ist auf dem Level einer Hochschule angesiedelt. Das kostet schon enorme Anstrengungen.

Wie kommen die Auszubildenden mit den Erwartungen zurecht?

Die Orientierung ist schwer. Einerseits sollte die Ausbildung überwiegend praktisch sein, andererseits ist es auch eine Ausbildung zur Entscheidungs- und Begründungskompetenz. Das wurde bislang in dieser Form nicht gefordert.

Aber gerade die Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen, ist für den Notfallsanitäter von enormer Wichtigkeit. In 90 Prozent der Einsätze trifft er die Entscheidungen vor Ort, in zehn Prozent der Arzt. Und er muss jede seiner Handlungen begründen können. Es ist also alles andere als ein bloßes Abarbeiten.

Es ist zum einen die Angleichung des Niveaus, zum anderen, die neuen Entwicklungen in den bestehenden Rettungsdienst zu integrieren. Es ist eine komplette Umstrukturierung, da kommt was ganz Neues.

Die Schüler haben es zum Teil auch schwer, das Gelernte in ihren Betrieben umzusetzen. Unser Ziel ist es, die jungen Leute bei der Stange zu halten. Sie sind die Bahnbrecher und die Zukunft des Rettungsdienstes.

Das Interview führte Myriam Lenz.



## Höhepunkte aus dem Sanitätsdienst:

- Spiele der Eintracht
- Großer Faschingsumzug in Frankfurt
- Faschingsumzug „Klaa Paris“
- Dippemess
- Radrennen „Rund um den Finanzplatz Eschborn-Frankfurt“
- Frankfurt Bembel American Football in der Commerzbank Arena
- Städte Olympiade
- Präsentation sowie Sanitätsdienst beim Trifel Festival4Family Day in der Commerzbank Arena
- JP-Morgan Chase Corporate Challenge
- Berger Straßenfest
- Women's Run
- Public Viewing in der Commerzbank Arena
- Frühschoppen XXL in der Commerzbank Arena
- Live-Übertragung der Böse Onkelz
- Parade der Kulturen
- Public Viewing in der Commerzbank Arena
- B2 Run in der Commerzbank Arena
- IRONMAN Frankfurt
- Christopher-Street-Day Frankfurt
- City-Triathlon Frankfurt
- Eröffnungsfeier der Eintracht Frankfurt

## ■ TÄTIGKEITSBERICHTE

# Tätigkeitsschwerpunkte aus dem Ehrenamt

### → Bericht der Kreisverbandsärzte

Die Stadt Frankfurt entwickelt sich ständig weiter. Auch das Sportangebot ist vielfältig, die Events sind faszinierend. Für uns bedeutet dies steigende Aufträge auf allen Ebenen, das heißt für die Bereitschaften, die Wasserwacht und andere Abteilungen.

Das DRK Frankfurt ist ein zuverlässiger Partner. Die hohe Leistungsfähigkeit und die guten Dienste haben sich herumgesprochen. Aufgrund der hervorragenden Erfahrungen mit unserem Verband fragen auch immer wieder Organisationsteams neuer Veranstaltungen bei uns an. Wir können uns phasenweise vor Anfragen und Aufträgen nicht mehr retten.

Die regelmäßigen Einsätze, die gute Ausbildung und das routinierte Zusammenspiel der Helfer gewährleisten, dass Patienten schnell geholfen werden kann. Dies rettet oft Leben. Auch 2014 reanimierten Helfer des DRK Läufer erfolgreich, die beim JP-Morgan-Lauf und dem Frankfurt Marathon zusammengebrochen waren.

### Anschaffung eines eigenen Reanimationsgerätes

Es ist ein medizinischer Supergau, dem wir mit einer guten Vorbereitung und der notwendigen Ausrüstung begegnen. Durch die Leihgaben der Industrie beziehungsweise der Fraport AG konnten wir bei beiden Veranstaltungen auf ein mechanisches Reanimationsgerät zurückgreifen und feststellen, dass sich diese Geräte bewähren. Inzwischen haben wir uns entschlossen, noch in diesem Herbst selbst ein entsprechendes Gerät anzuschaffen.

In der neuen Geschäftsstelle wird das Zimmer der Kreisverbandsärzte rege für die regelmäßigen Sprechstunden genutzt. Hier finden die Untersuchungen der eingesetzten Helferinnen und Helfer aller Gemeinschaften statt. Dies ist ein Beitrag zum Gesundheitsschutz.

Michael Sroka, Kreisverbandsarzt DRK Bezirksverband Frankfurt und Matthias Bollinger, stellvertretender Kreisverbandsarzt ■

### → Bericht des Kreisbereitschaftsleiters

Im Jahr 2014 hatte das DRK Frankfurt mit seinen aktiven Helferinnen und Helfern wieder viele Einsätze für die Frankfurter Bevölkerung zu bewältigen. Wir möchten hier einige Dienste besonders erwähnen:

Es beginnt wie in jedem Jahr mit der Betreuung der beiden Faschingsumzüge, der des Großen Rates in der Frankfurter Innenstadt am Faschingssonntag und am Faschingdienstag der Umzug in Heddernheim, für alle Frankfurter „Klaa Paris“, sowie auch weitere Dienste für den Großen Rat und andere Karnevalsvereine.

Am 1. Mai ist traditionsgemäß, also von Beginn an, das Radrennen vom Roten Kreuz Frankfurt zu betreuen. Aus dem Rennen um den „Henningerturm“ wurde das Rennen „Rund um den Finanzplatz Eschborn-Frankfurt“.

Es folgt in der zeitlichen Abfolge der JP-Morgan-Lauf mit über 70.000 Läufern als weiteres Großereignis in Frankfurt. Dieser Lauf ist weltweit der größte seiner Art und hier wird seit Beginn der Veranstaltung das Frankfurter Rote Kreuz als zuverlässiger Partner geschätzt.

Im Jahresverlauf 2014 hatten wir erstmals auch den sogenannten Stadionsommer mit verschiedenen Veranstaltungen in der Commerzbank Arena zu bewältigen. Hier sei besonders die Übertragung der in Brasilien ausgetragenen Fußballweltmeisterschaft zu vermerken. Hier wurden alle Spiele der deutschen Mannschaft, sowie die Viertel- und Halbfinals sowie das Endspiel auf der deutschlandweit größten Leinwand übertragen. An dem Abend, als die deutsche Nationalmannschaft Weltmeister wurde, sahen sich 50.000 Fans das Spiel im Stadion an und unsere Helfer waren an allen Spieltagen im Einsatz.

Weitere Großeinsätze waren der Ironman und der Marathon, die ebenfalls durch unsere Helfer betreut wurden.

Nicht zu vergessen ist, dass wir regelmäßig, meistens im Zwei-Wochen-Rhythmus, die Spiele der Frankfurter Eintracht betreuen. Auch der FSV Frankfurt zählt bei seinen Heimspielen auf die Helferinnen und Helfer des Roten Kreuzes. Dazu kommt oft zeitgleich die

Sanitätsdienstliche Betreuung der Frankfurter Dippemess, dem größten Volksfest im Rhein-Main-Gebiet. Darüber hinaus betreuen unsere Helfer in ihren Stadtteilen viele Veranstaltungen wie zum Beispiel Straßenfeste, Sportveranstaltungen und vieles mehr.

Die Betreuung folgender Frankfurter Veranstaltungen liegt in den Händen unseres Roten Kreuzes: „Christopher Street Day“, „Lauf für mehr Zeit“ und „Race for the Cure“.

Man kann also sehen, dass unsere Dienste für die Frankfurter Bevölkerung sehr umfangreich und abwechslungsreich sind.

Zum Abschluss meines Berichtes möchte ich es nicht versäumen, allen Helferinnen und Helfern des DRK Frankfurt und den DRK-Kreisverbänden unseres Umlandes, die uns bei der Durchführung einiger dieser Aufgaben tatkräftig unterstützen, ebenfalls zu danken. Besonderer Dank gilt auch den hauptamtlichen Mitarbeitern des DRK Frankfurt und hier besonders unserer Sanitätsdienststelle.

Wolfgang Jahns, Kreisbereitschaftsleiter ■

## ➔ Bericht der Kreisleiterin der Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Für das Frankfurter Rote Kreuz ist die Arbeit mit Senioren traditionell eine sehr wichtige Aufgabe innerhalb unseres Angebotes für Frankfurter Bürger und Umgebung. In dem Ortsverein Bornheim – in der Burgstraße 90 – gibt es einen Altenclub für Hochbetagte. Gemeinsames Kaffeetrinken, Spielen, Bewegung und Tanz für die jeweilige Altersgruppe, spezifische Vorträge, gemeinsame Ausflüge und Besichtigungen gehören zum Programm. Dabei wird auch gerne über die vergangenen Zeiten geredet. Die Senioren treffen sich alle 14 Tage samstags.

In Schwanheim findet in der Regel am ersten Montag eines Monats ein Seniorentreff statt. Treffpunkt ist entweder das DRK-Heim, Alt-Schwanheim 15, oder der große Saal im Frankfurter Hof „Seppche“ direkt gegenüber. Hier werden verschiedene Vorträge aber auch Ausflüge angeboten.

In den Räumen des Ortsvereins City-West-Rödelheim, Rödelheimer Landstraße 95, findet jeweils am letzten Freitag eines Monats ein Seniorennachmittag statt. Neben dem gemütlichen Kaffeetrinken gibt es auch hier Vorträge zu unterschiedlichen Themen.

Im Internetcafé des DRK-Griesheim/Gallus, in Alt-Griesheim 71, können Senioren unter professioneller Anleitung den Umgang mit dem PC lernen. Das spezielle Eingehen auf das Lerntempo der Teilnehmer

macht rasche Erfolgserlebnisse möglich. Im Stadtteil Höchst organisiert der Ortsverein während des Jahres einen Ausflug für Senioren. Auch wird hier viel gebastelt, gestrickt und Marmelade gekocht und dann für einen guten Zweck auf dem Weihnachtsmarkt in Höchst verkauft.

Im Ortsverein Zeilsheim wird ebenfalls sehr viel für unsere Senioren organisiert. Eine große Faschingsfeier und eine Osterfeier am Gründonnerstag werden veranstaltet. Dann geht es mit dem Frühlingsfest, dem Sing-Nachmittag, dem Oktoberfest und zum Ende des Jahres mit der beliebten Weihnachtsfeier für Senioren und der Bevölkerung von Frankfurt-Zeilsheim und Umgebung weiter. Auch werden mehrere begleitete Ausflüge von der Ortsvereinigung Zeilsheim für unsere Senioren angeboten. Hier nehmen Personen unter anderem aus Zeilsheim, Sindlingen, Höchst, Griesheim, Nied und Unterliederbach teil. Alle Angebote in den Ortsvereinen werden von ehrenamtlichen, qualifizierten Mitarbeitern des Deutschen Roten Kreuzes durchgeführt.

Seit 1963 – mit einer Unterbrechung von drei Jahren – organisiert die Stadt Frankfurt Tagesfahrten für unsere Senioren. Teilnahmeberechtigt sind alle Frankfurter Bürgerinnen und Bürger ab dem 65. Lebensjahr. In der Zeit von Mai bis September 2014 begleiteten die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wohlfahrts- und Sozialarbeit im DRK-Frankfurt am Main Tagesfahrten, darunter 71 Busfahrten nach Bad Orb. Nach Ankunft mit dem Bus in Wächtersbach stand hier die „historische Schmalspurbahn“ zur Abfahrt nach Bad Orb bereit. Nach Eintreffen des Sonderzugs in Bad Orb warteten die Stadtführer auf uns, um uns die Sehenswürdigkeiten zu zeigen. Anschließend wurden wir im Café Edel erwartet, wo wir alle unser Mittagessen einnahmen. Nach dem Mittagessen hatten alle Senioren genügend Zeit, sich Bad Orb auf eigene Faust anzuschauen und einkaufen zu gehen.



## Höhepunkte aus dem Sanitätsdienst (Fortsetzung):

- Halb-IRONMAN in Wiesbaden
- Tag des Handballes in der Commerzbank Arena
- „Lauf für mehr Zeit“
- DFB Pokalspiel in der Commerzbank Arena
- „Race for the Cure“
- Bezirksversammlung des DRK Bezirksverbandes in der BHF-BANK
- BMW-Frankfurt-Marathon
- DFB Pokal Eintracht Frankfurt
- Zahlreiche Weihnachtsveranstaltungen
- Silvesterlauf Commerzbank Arena
- Silvesterpartys

71 Busse fahren auch an acht Tagen nach Kitzingen. Von dort ging es mit viel Musik und Tanz nach Volkach. Wir wurden vom Volkacher Ratsherrn in seiner historischen Tracht empfangen und genossen eine kleine Weinprobe auf dem Marktplatz vor dem prächtigen Renaissance-Rathaus. Die restliche Zeit stand zur freien Verfügung. Um 15 Uhr legte das Schiff wieder in Richtung Kitzingen ab, währenddessen es Kaffee und Kuchen auf dem Schiff gab. Alle Fahrten, ob mit dem Bus oder dem Schiff, wurden von ehrenamtlichen DRK-Helferinnen und Helfern begleitet, die dafür mehr als 3.905 Stunden leisteten.

Im Dezember fanden, ebenfalls organisiert vom Seniorenratshaus, Theatervorstellungen für Senioren statt. 20 Vorstellungen wurden insgesamt in der Komödie, im Fritz-Rémond-Theater und in der Volksbühne für diesen Personenkreis aufgeführt. Auch diese Vorstellungen wurden von ehrenamtlichen DRK-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Wohlfahrts- und Sozialarbeit des DRK-Frankfurt betreut. Sie leisteten dafür 310 Stunden.

Neu im Programm der Stadt Frankfurt waren die Besuche der Thermalbäder in Bad Homburg, Bad Orb und Wiesbaden. Auch diese begleiteten die Ehrenamtlichen des DRK.

Weitere Angebote der Stadt waren: Führungen im Palmengarten und im Städel, Besuche der Weihnachtsmärkte in Heidelberg, Wiesbaden, Mainz, Mannheim, Seligenstadt, Aschaffenburg und Michelstadt. Auch hier war die ehrenamtliche Wohlfahrts- und Sozialarbeit des DRK-Frankfurt als Begleit- und Betreuungspersonal mit unterwegs. Für dieses Gesamtprogramm waren die Ehrenamtlichen über 420 Stunden tätig.

Blut zählt zu dem Wertvollsten, was ein Mensch besitzt und was er anderen Menschen geben kann. Blutspenden sind dringend notwendig. In Deutschland spenden jährlich rund zwei Millionen Menschen ihr Blut für Andere. Täglich werden bundesweit 15.000 Blutkonserven benötigt. Pro Woche in Hessen sind dies etwa 5.500 Konserven. Mit Hilfe von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern des DRK-Frankfurt konnten in vielen Stadtteilen die Blutspendetermine erfolgreich stattfinden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden zirka 42 Termine von Helfern betreut. Dabei leisteten diese zirka 2.200 ehrenamtliche Stunden.

Für die Betreuung der vielfältigen Aufgaben möchte ich mich bei allen Ehrenamtlichen bedanken, die zum guten Gelingen der gesamten sozialen Arbeit des Frankfurter Roten Kreuzes beigetragen haben, so dass diese auch von der Bevölkerung so gut angenommen wird.

Maria Berk, Kreisleiterin der Wohlfahrts- und Sozialarbeit ■

## ➔ Bericht des Rotkreuzbeauftragten

Auch im zurückliegenden Jahr haben sich mehr als 200 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer des Deutschen Roten Kreuzes Bezirksverband Frankfurt neben ihrem Beruf, der Berufsausbildung, dem Studium und der Familie für die Bürgerinnen und Bürger im DRK engagiert. Speziell die Mitwirkung im Katastrophenschutz ist gelebtes bürgerschaftliches und ehrenamtliches Engagement und hebt die Mitglieder weit hervor.

„Jedermann hat nach Maßgabe der Gesetze die Pflicht, ehrenamtliche Tätigkeiten zu übernehmen und persönliche Dienste für den Staat und die Gesellschaft zu leisten“ ist in der Hessischen Verfassung vom Dezember 1946 nachzulesen.

Der DRK Bezirksverband Frankfurt am Main stellt eineinhalb von insgesamt vier Sanitätszügen, einen von zwei Betreuungszügen sowie eine der beiden ortsfesten Betreuungsstellen im Katastrophenschutz unserer Stadt. Die garantierte staatliche Aufgabe der Kreisaukunftsstelle im Katastrophenfall wurde federführend durch die Ortsvereinigung Schwanheim/Goldstein mit Unterstützung von Helferinnen und Helfern der Ortsvereinigung Nordwest wahrgenommen. Im Rahmen des Zivilschutzes stellt das DRK Frankfurt in der Medizinischen Task Force 36 Führungskräfte in der Teileinheit Führung, einen Großteil der Teileinheit Behandlung sowie einen Teil der Teileinheit Patiententransport.

Die Übernahme von vier Gerätewagen „Sanität Bund“ führte zu einer Verbesserung der materiellen Ausstattung. Die in die Jahre gekommenen Arzttruppkraftwagen konnten ausgesondert werden.



Durch regelmäßige Aus- und Fortbildung sowie Übungen und die Teilnahme an geplanten Großsätzen am Standort sind unsere Kräfte in ständiger Weiterbildung. So fanden in den Einheiten 25 Ausbildungsveranstaltungen mit katastrophenschutz-/ zivilschutzspezifischen Themen und 18 praktischen Übungen an den Standorten statt. Bei den selbst organisierten

Übungen „Metro“ im Feuerwehr- und Rettungstrainingscenter (FRTC) der Berufsfeuerwehr Frankfurt sowie bei der Katastrophenschutzübung „Olymp“ am Frankfurter Osthafen konnte das Erlernete in verschiedenen Szenarien praktisch in größerem Maßstab trainiert werden.

Wir bedanken uns bei allen Einsatz- und Führungskräften des Katastrophenschutzes für die gute und kollegiale Zusammenarbeit in den mehr als 5.000 geleisteten Helferstunden im Jahr 2014. Auch im kommenden Jahr werden wir den Bürgerinnen und Bürgern unseren personellen und finanziellen Möglichkeiten entsprechend bei Not und Gefahr Hilfe leisten. Wir, das DRK Frankfurt, sind ein verlässlicher Partner im Frankfurter Hilfeleistungssystem.

Joachim Kreuzer, Katastrophenschutzbeauftragter a.D., Armin Bender, Katastrophenschutzbeauftragter und Alexander Schlott, stv. Katastrophenschutzbeauftragter ■

## ➔ Bericht der Leiterin des Jugendrotkreuzes

Im Jahr 2014 wartete viel Arbeit auf das Jugendrotkreuz. Das Jugendrotkreuz Frankfurt wurde als einer von vier Kreisverbänden des Landesverbandes ausgesucht, um an einem Pilotprojekt teilzunehmen. Nach vielen Jahren gab Dennis Halbow sein Amt als Kreisleiter auf und Lisa Wieczorek übernahm dieses Amt.

### Frankfurt macht Schule

Ganz Frankfurt wurde aufgerufen, den Schulentwicklungsplan mitzugestalten. Beim Schulentwicklungsplan geht es um Themen wie Inklusion, Ganztagsangebote an Schulen und Stärkung von Bildungschancen für alle Kinder. Da wir unsere Arbeit gerade im Ganztagsbereich ausbauen möchten, war es klar, dass wir uns an diesem Entwicklungsplan beteiligen. In einem Prozess von Mai bis Oktober nahmen wir an verschiedenen Themenwerkstätten teil und brachten unsere Vorstellungen von der Bildungslandschaft der Zukunft ein. Teilgenommen hatten Vertreter aus der Politik, den Stiftungen, der Schule, der Wissenschaft, Organisationen und anderer Verbände.

### Pilotprojekt Ganztagschule

Dazu passte auch hervorragend, dass wir durch den Landesverband die Chance erhielten, als einer von vier Pilotkreisverbänden am Projekt Ganztagschule teilzunehmen.

Mit verschiedenen AG-Angeboten konnten wir Grundschulen und weiterführende Schulen ansprechen und acht Projekte beginnen, die von unseren Kursleitenden vor Ort durchgeführt wurden.



So können wöchentlich etwa 70 Kinder in Frankfurter Schulen das Rote Kreuz durch die Arbeitsgemeinschaften kennen lernen. Aktiv sind wir an der Brüder-Grimm-Schule im Ostend, der Walter-Kolb-Schule in Unterliederbach, der Albert-Schweitzer-Schule am Frankfurter Berg und der Louise-von-Rothschild-Schule in Bornheim.

### Fortbildungsreihe

Nicht nur bei der Sanitätsausbildung bekamen 20 JRK'ler die Möglichkeit, sich fortzubilden. Lehrgänge zu den Themen Alkohol/Alkoholvergiftung, Betreuung und Kommunikation mit Verletzten, Stress, Rechte und Pflichten eines Schulsanitäters/Ersthelfers und vieles mehr standen übers Jahr auf dem Programm.

### Kindeswohl

Es wurden aber nicht nur die Kinder und Jugendlichen im Jugendrotkreuz fortgebildet, sondern auch unsere Gruppenleiter. Wir konnten 2014 eine eigene Schulung zum Thema Kindeswohlgefährdung anbieten. Wir vom JRK sehen die Notwendigkeit und Herausforderung, beim Schutz von Kindern und Jugendlichen aktiv zu werden.

Daher ist es unverzichtbar, dass sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Fragen der Verletzung des Vertrauens und einer Gefährdung des Kindeswohls in der Jugendarbeit und auch mit Hinweisen darauf auseinandersetzen und Schritt für Schritt handeln.

### Zeltfreizeit

Unter dem Motto „Erste Hilfe & Klima Camp“ reiste das Jugendrotkreuz mit seinen Zelten an die Burg Herzberg. Auf dem Programm standen unter anderem Erste Hilfe, eine kleine Olympiade und die Klimaräder waren natürlich auch wieder im Einsatz. Dieses Mal wurde damit fleißig Strom erradelt, so dass zu fetziger Musik abgetanzt werden konnte. Wir veranstalteten eine Nachtwanderung und machten es uns am Lagerfeuer bequem.

## An folgenden Schulen sind wir aktiv:

- Heinrich-von-Gagern-Gymnasium
- Carl-von-Weinberg Schule
- Schule am Ried
- Goethe-Gymnasium
- Otto-Hahn-Schule
- Freiherr-vom-Stein-Schule
- Walter-Kolb-Schule
- Sophienschule
- IGS-Nordend
- Gymnasium Riedberg
- Georg-Büchner-Schule
- IGS-Herder
- Bettinaschule
- Elisabethenschule
- Louise-von-Rothschild-Schule
- Carl-Schurz-Schule
- August-Gräser-Schule
- Textorschule



### SSD-Symposium

Das erste Hessische Schulsanitätsdienstsymposium fand 2014 in Frankfurt statt. Selbstverständlich waren wir mit unseren Schulsanitätern dabei. Das Symposium fand im Feuerwehr- und Rettungstrainingscenter der Frankfurter Feuerwehr statt. Die Schülerinnen und Schüler hatten die Möglichkeit, die beeindruckende Kulisse der Wache zu bestaunen und an spannenden und plakativen Vorträgen von Unfallchirurgen, Allergologen und anderen Ärzten zu lauschen. So konnte einiges für die Arbeit an der Schule mit nach Hause genommen werden.

### Parade der Kulturen

Das JRK war bei der Parade der Kulturen 2014 mit seinen Klimarädern, dem Laubsägen und vielen weiteren interessanten Spielgeräten aus dem Spielmobil dabei. Den ganzen Tag haben neun JRK'ler für Spaß und Spannung gesorgt. Der Andrang auf die Klimaräder war so groß, dass bereits am Nach-



mittag kein einziger Apfel mehr da war, um die Saftpresse anzuwerfen. Bei der nächsten Parade sind wir natürlich wieder mit dabei.

### Jugend gewinnt Landeswettbewerb

Im Juli fand der JRK-Landeswettbewerb in Kriftel statt. Alle hessischen Jugendgruppen, die ihre Kreiswettbewerbe gewonnen hatten, traten dort gegeneinander an. In fünf Disziplinen konnten die JRK'ler des Ortsvereins Nordwest ihr gesamtes Wissen zum Einsatz bringen und sich gegen 21 andere Teams der

gleichen Altersstufe durchsetzen. Im September vertrat uns die Gruppe gut beim Bundeswettbewerb. Wir sind alle stolz, so fitte junge Menschen in unserer Gemeinschaft zu haben.

### Kreisleiterwechsel

Dennis Halbow gab im September nach acht Jahren sein Amt als JRK-Kreisleiter ab. Aber ganz muss das JRK nicht auf ihn verzichten: Er ist weiterhin als Gruppenleiter der Jugendgruppe in der OV Rettungswache Bergen-Enkheim tätig. Seine Nachfolge trat Lisa Wieczorek an. Die heute 22-Jährige kam durch den Schulsanitätsdienst zum Jugendrotkreuz und freut sich auf ihre neuen Aufgaben und darauf, das Jugendrotkreuz Frankfurt weiter voranzubringen.

### Schularbeit

Im Jahr 2014 konnten wieder neue Kooperationen mit Schulen aufgebaut werden. An diesen Schulen gibt es nun einen Schulsanitätsdienst, der vom Jugendrotkreuz unterstützt wird. Das Jugendrotkreuz betreute 2014 18 Schulen im gesamten Stadtgebiet und engagiert sich so intensiv für eine erhöhte Sicherheit im Schulalltag. Dieses Jahr haben wir den Schulsanitätsdienst auch in einer abgeschwächten Form an zwei Grundschulen beginnen können.

Aufgabe der Schulsanitäter ist es, bei Schul- und Sportfesten, Ausflügen und an ganz normalen Schultagen für Sicherheit zu sorgen und ihren Mitschülern bei Notfällen zu helfen. Sie sind fit in Erste Hilfe, wissen, wie man einen Verband anlegt, was man bei einer Vergiftung tut und wie man eine stabile Seitenlage ausführt. Die Schüler und Schülerinnen erhalten durch das Angebot eines Schulsanitätsdienstes die Möglichkeit, ihre Sozialkompetenzen massiv auszubauen.

### Jugendgruppen

Das Jugendrotkreuz hat in 2014 Jugendgruppen in den Ortsvereinen OV Rettungswache Bergen-Enkheim, der OV Nordwest und in der OV Niederrad.

Neu ist die Gruppe in Höchst. Wir freuen uns, dass wir drei ehemalige Schulsanitäter dafür gewinnen konnten, nun auch als Gruppenleiter für das JRK aktiv zu werden. Die Angebote sind für Kinder zwischen sechs und 16 Jahren geeignet.

Lisa Wieczorek, Leiterin Jugendrotkreuz ■

## ➔ Bericht der Wasserwacht

### Neue Wasserwacht in der OV City West, WW OG City West

Auf Initiative von Patrick von Manger und Frank Seel wurde mit Unterstützung der Kreisleitung Wasserwacht Frankfurt eine neue Wasserwacht-Ortsgruppe am Standort Rödelheim, in der OV City-West gegrün-

det. Seit Beginn des Jahres 2014 verstärkt diese kleine Gruppe der Wasserwacht die Arbeit des Ortsverbandes und hat erfolgreich die notwendigen organisatorischen Gründungsstadien durchlaufen. Inzwischen haben sich auch die ersten neuen Mitglieder gefunden, die ihre DRK-Ausbildung, beginnend mit der Rettungsschwimmausbildung, begonnen haben.

Am 28. Juni 2014 wurde dann die erste OG-Leitung gewählt. Frank Seel wurde zum stellvertretenden Ortsgruppenleiter, Patrik von Manger zum technischen Leiter gewählt. Frank Meyer, technischer Leiter der WW-Ortsgruppe Schwanheim, unterstützte als Pate die Gründungsphase der neuen Ortsgruppe. Damit konnte die OG Wasserwacht City-West ihre Arbeit aufnehmen.

Die Arbeit in der Wasserwacht macht Spaß. Dies ist der Leitgedanke. Zudem sollen der regionale Kontakt und die Vermittlung der Freude an Sport und Freizeit im Wasser im Vordergrund stehen. Frankfurt hat zahlreiche Badeseen und natürlich den Main. Zahllose Ruder- und Drachenbootvereine und natürlich die zahl-



reichen Triathlon-Veranstaltungen unterstreichen immer wieder den hohen Freizeitwert. Doch mit dem Wasser sind allerdings auch Gefahren verbunden.

Sowohl langjährige als auch neue Mitglieder der Wasserwacht unterstützten und engagierten sich bei der Gründung. Vielen Dank hierfür an die Mitglieder der Wasserwacht, sowie Wolfgang Jahns, dem OV-Vorsitzenden und dem Bereitschaftsleiter City-West, Erhan Asak. „Wir freuen uns sehr auf den kommenden Sommer und hoffen natürlich, dass sich unsere neuen Mitglieder gut bei uns einleben. Mit ihrem Lernwillen und dem Spaß an den anfallenden Aufgaben ergänzen sie unser Team in der Wasserwacht Frankfurt aus erfahrenen Rettungsschwimmern hervorragend!“

Neben den regelmäßigen Trainings erwartet das Team natürlich auch Einsätze aller Art. In den kommenden Monaten steht der Dienst beim „Ironman“ bevor. Die



Wasserwacht Frankfurt unterstützt hier den Landesverband mit den Mitgliedern der drei Ortsgruppen bei den Abschnitten „Wasser“ in Langen und „Laufstrecke Main“, den Halfironman 70.3 in Wiesbaden und vieles mehr. Im November 2014 wurde Frank Meyer auf Wunsch der OG City West als OGL nachgewählt.

Termine: Dienstags ist Wasserwachtabend, der im Zeichen der Aus- und Weiterbildung steht. Donnerstags treffen sich die Mitglieder im Schwimmbad, unter anderem um Schwimm- und Tauchtechniken zu lernen und verfeinern. Auf dem Programm in 2014 standen der Fassnachtsumzug in Hedderheim, die Langstreckenregatta im Ried, der Ironman Night Run, der Ironman auf dem Main mit drei Booten. Im Juli waren wir neun Tage bei der Travemünder Woche und zirka 10,5 Stunden täglich im Dienst. Anfang August stand der Frankfurt City Triathlon auf dem Programm. Am 10. August folgte der Halfironman 70.3 am Raunheimer Waldsee. Zudem ist die Wasserwacht jedes zweite Wochenende in der Commerzbank Arena bei den Spielen der Eintracht Frankfurt im Einsatz. Die Mitglieder verteilen Funkgeräte, helfen bei der Schleifkorbtrage und dem Pendelverkehr aus. Weitere Dienste waren diverse Großveranstaltungen unter anderem der Tag des Handballs, das „Race for the Cure“, der Marathon, die Regatta Frankfurt Challenge, der JP Morgan-Lauf und das Publik Viewing während der Fußball WM.

Frank Meyer, Helfer Wasserwacht City-West, Claudia Wunderlich, stellv. Leiterin Wasserwacht Nordwest ■

## Ausbildungen der WW OG Nordwest:

- Externe Ausbildung:
- Unter der Leitung der Rettungsschwimmausbilder Martin, Lev, Marion, Marko, Johannes, Thomas und Claudia absolvierten über 300 Anwärter ihre Prüfungen zum Deutschen Rettungsschwimabzeichen in Bronze, Silber oder Gold. Hierbei sind die Triathleten der Frankfurter Eintracht, aber auch die Jugendgruppenbetreuer der AWO Wiederholungstätter. Viele von Ihnen frisch jährlich ihr Rettungsschwimabzeichen auf.
  - Besonders am Herzen liegen uns die Kleinen: Über 25 stolze Juniorretter der Acht- bis Zwölfjährigen durften in 2014 ihre Auszeichnung in Empfang nehmen. Viele besuchten das gemeinsam mit JRK und IRBW /Angelverein Mörfelden ausgerichtete Juniorretter-Camp am Badensee Walldorf.
  - Das wöchentliche Freiwassertraining am Badensee Walldorf unter der Leitung von Sibylle Gottschalk ist gut besucht. Hier wurden insgesamt stolze 215 Kilometer geschwommen oder auf Rettungsbrettern gepaddelt.
  - Im Montags- oder Dienstags-Training unter der Leitung von Giulia Buchmann und Maria Steudel stand die rettungsschwimmerische Grundausbildung aber auch das Training der Wettkampfgruppe auf dem Plan.
  - Bei Material-Wartungsarbeiten, Aufräumen/Reinigen und dem jährlichen Rettungsbrett-Streichen der rund 25 roten Rettungsbretts kamen weitere 113 Ehrenamtsstunden zusammen.

## IMPRESSUM

Herausgeber: Deutsches Rotes Kreuz Bezirksverband Frankfurt e.V., Seilerstraße 23, 60313 Frankfurt am Main, Telefon 069 / 719191-0, [www.drkfrankfurt.de](http://www.drkfrankfurt.de)  
Text- und Bildredaktion/Gestaltung: Myriam Lenz, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Fotos: DRK Bezirksverband Frankfurt, DRK Ortsvereine Frankfurt  
Layout: TMC Werbeagentur GmbH, Wiesbaden  
Druck: Raabdruck Lindemann GmbH & Co. KG, Bad Kreuznach  
Hinweis: Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet

## 38 Kursangebote des Frankfurter Roten Kreuzes:

- 12 Kurse Senioren-Gymnastik
- 10 Kurse Wassergymnastik
- 8 Yoga-Kurse
- 3 Kurse Geselliges Tanzen
- 2 Kurse Osteoporose-Gymnastik
- 2 Kurse Sturzprävention
- 1 Kurs Eutonie

## ■ TÄTIGKEITSBERICHTE

# Tätigkeitsschwerpunkte aus dem Hauptamt

## → Team „Gesundheit und Sozialarbeit“

### Bewegungsprogramme

Im Jahre 2020 wird jeder zweite Deutsche über 50 Jahre sein und die Lebenserwartung weiter steigen. Statistisch gesehen haben Menschen, wenn sie in den Ruhestand gehen, noch gut zwanzig Jahre ihres Lebens vor sich. Das ist rund ein Viertel der Lebenszeit. Das bedeutet, der Einzelne steht vor der Frage, wie er sein Leben im Alter gestaltet. Die erste Voraussetzung, um das letzte Viertel des Lebens zufrieden und glücklich zu verbringen, ist körperliche Fitness.

tigen. Die musikalische Untermalung regt bei Bewegungsspielen und rhythmischer Gymnastik zu einem ungezwungenen Miteinander an.

Gymnastik ist nicht nur eine Übung für alle Bewegungsformen, sondern sie fördert Bewegungserfahrung und entwickelt Körpergefühl. Hier werden Grundelemente geschult wie zum Beispiel Gehen, Laufen, Werfen, Tragen und Balancieren. Die Variation der Übungen geschieht durch die Ausführung im Gehen, Sitzen, Stehen oder Liegen. Gearbeitet wird mit unterschiedlichen Handgeräten (Reifen, Ball, Stab, Theraband oder Kirschkerne-Säckchen), trainiert wird in Gruppen. Das Einbeziehen von Musik, Tanzformen oder Choreografie dient zusätzlich als Unterstützung.

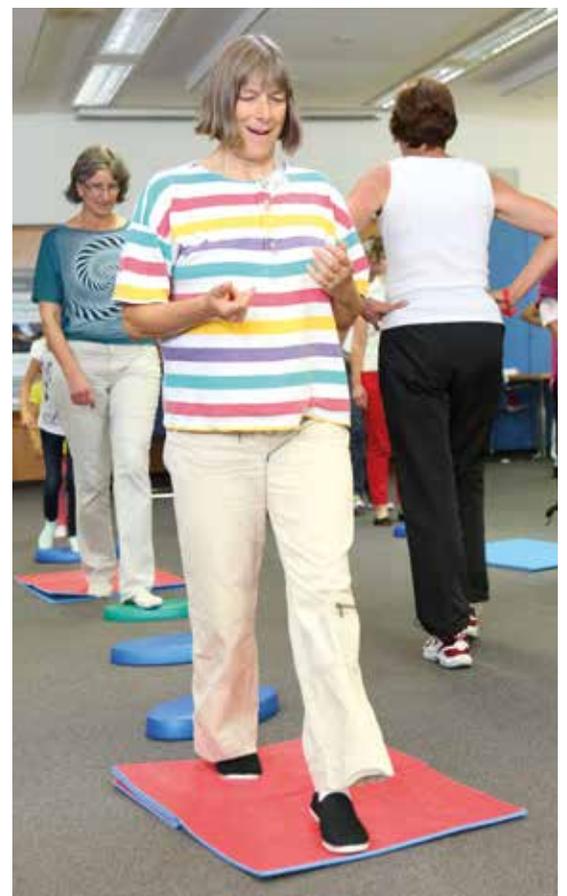
Unter Anleitung von 19 ausgebildeten Übungsleiter/innen nahmen pro Quartal im Jahr 2014 regelmäßig 1319 Personen im fortgeschrittenen Alter an 38 Kursen teil. Sie trainierten einmal pro Woche in verschiedenen Frankfurter Stadtteilen und konnten unter 38 Dauerangeboten des Frankfurter Roten Kreuzes wählen.



Das Erleben von gemeinsamer Aktivität in der Gruppe soll Freude bereiten und die Gelegenheit bieten, neue Kontakte zu knüpfen. Für Senioren ist es genauso wichtig wie für junge Menschen, körperlich und geistig fit zu sein.

Dass sportliches Training gesund ist und Kalorien verbrennt, ist bekannt. Nicht bewusst ist vielen Menschen, dass durch Bewegungsaktivität die Lebenserwartung verlängert wird, körperliche Fähigkeiten erhalten bleiben und sich das biologische Alter beeinflussen lässt. Sport macht – bezogen auf das biologische Alter – jünger.

Durch Spaß und Freude an der Bewegung wird das Wohlbefinden gesteigert. Die Übungen werden so variiert, dass sie jedem Anspruch gerecht werden und eventuelle Bewegungseinschränkungen berücksich-



## DRK Kleiderladen

Am 10. Mai 2014 hatte der Kleiderladen in Bockenheim seinen elften Geburtstag und der Kleiderladen in der Ackermannstraße seinen vierten Geburtstag gefeiert. Neben den aktuellen Sonderangeboten des Kleiderladens gab es Kaffee und Kuchen. Für unsere kleinen Kunden wurde Kinderschminken angeboten. Für die musikalische Untermalung hatte Wolfgang Witzel gesorgt.



So haben im Jahr 2014 eine Vielzahl sozialer Projekte stattgefunden. Wir konnten viele Sondervverkäufe organisieren und somit Menschen mit niedrigem Einkommen ermöglichen, Waren zu einem guten Preis zu erwerben. Im Mai 2014 hatten wir am Freitagsmarkt des Bürgerinstitutes teilgenommen, sechs Teilnehmer haben so in die Arbeit des DRK Kleiderladens schnuppern können.

Mitarbeiter des DRK aus allen Bundesländern nahmen am 23. Juni 2014 an der Tagung „Mode von Mensch zu Mensch“ teil, der Kleiderladen im Gallus wurde als Teil der Tagung vorgestellt. Viele interessante Gespräche wurden geführt, der Austausch der Kleiderläden untereinander gefördert und schon bestehende Kooperationen gefestigt. Im September waren wir das siebte Jahr in Folge auf der Ehrenamtsmesse im Römer zu finden. Neben spannenden Projekten ist man auch mit Menschen aus der Bevölkerung ins Gespräch gekommen. Im Dezember 2014 haben wir uns mit dem Kleiderladen aus dem Stadtteil Gallus verabschiedet und sind nun in Griesheim zu finden.

Der Kleiderladen war an 189 Tagen geöffnet. Durchschnittlich kamen täglich 35 bis 45 Kunden. Die Helfer leisteten 950 ehrenamtliche Stunden. Während der Öffnungszeiten fanden im Jahr 2014 insgesamt 26.295 Teile neue Besitzer.

## Behindertenarbeit

Die Ausstellung „Wasserzeichen“ mit Fotografien von Ute Rüter (Bild unten) wurde über vier Wochen in den Räumen der Behindertenarbeit in Höchst gezeigt.



Am Begleitprogramm beteiligten sich alle Gruppen der Sozialarbeit mit Kompetenz und viel Vergnügen. Es war ein perfekter Rahmen zu den wunderschönen Wasserfotografien der Künstlerin.

## Kurberatung

Der Ortsausschuss MGW informiert regelmäßig zu Themen und Neuerungen des Müttergenesungswerkes. Auf dem Programm stand auch eine Infoveranstaltung auf dem allwöchentlichen Blumenmarkt auf dem Liebfrauenberg und beim letzten Renntag der Frankfurter Rennbahn.

Traditionell ausgerichtet von der Handwerkskammer Rhein-Main, dessen Präsident Bernd Ehinger und seine Gattin Irene seit vielen Jahren sehr engagierte Unterstützer des Müttergenesungswerkes sind. Auch dank ihrer persönlichen tatkräftigen Hilfe können viele Mütter, Väter und Kinder in Frankfurt beruhigt in Kur fahren. Ebenso werden Menschen, die Angehörige pflegen, beraten.

## Tagungen und Sitzungen

Eine Bezirksversammlung am 11. Oktober 2014

Fünf Sitzungen des Präsidiums

Eine Tagung mit den Vorsitzenden und Schatzmeistern der Ortsvereine



## HIWA!



### Mitgliederstand

Aktive Mitglieder  
474

Passive Mitglieder  
15.573

Jugendrotkreuz  
592

Gesamt  
16.639

2014 war ein sehr arbeitsreiches Jahr. Gemeinsam mit den Mitgliedern des Arbeitskreises „Ältere Migrantinnen und Migranten“ konnten wir den neu erstellten Flyer in den Druck geben. Im nächsten Jahr feiert der Arbeitskreis das 20-jährige Bestehen. Eine weitere schöne Geste war die Weihnachtskollekte an die HIWA! von der evangelischen französisch-reformierten Gemeinde in Frankfurt, initiiert von Thea Penndorf.

### Interne und institutionelle Aktivitäten 2014

- HIWA!-„Frauenchor“ (zwölf Frauen) und ein Sazspieler sangen Lieder, die sich mit dem Thema Wasser befassen. Passend zur Veranstaltungsreihe: Wasserausstellung. Initiiert über Kollegen aus der Behindertenarbeit.
- Informationsreihe: „Älter werden in Frankfurt“ – eine Veranstaltungsreihe über sechs Sitzungen mit dem Ziel, über die Angebote der Stadt Frankfurt zu informieren.
- Unterstützung des Caritasverbandes im Bereich Arbeitshilfen. Die Teilnehmer der Weiterbildungsmaßnahme waren zu Besuch. Eine interne Fachinformation über kultursensible Pflege.
- Aktionswoche „Älter werden in Frankfurt“, mit dem Thema: „Fit im Alter – Bewegung hält Körper, Geist und Seele fit“.
- Workshop: „Bewegung im Alter“; „Körperliche und geistige Bewegung“ und „Was bedeutet Bewegung im Alter?“
- Interviews für Studien
- Teilnahme an der Bundesseniorenkonferenz in Frankfurt, 25 Jahre Seniorenpolitik, Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO)
- Fachtagung: Jugend und Sozialamt

### Klientenbezogene Aktivitäten

- Informationsveranstaltung über Demenz im Alltag
- Informationsveranstaltung über Prävention und Vergesslichkeit im Alter
- Informationsveranstaltung mit der Krankenkasse AOK
- Gemeinsames Faschingsfest
- Tagesfahrt nach Bensheim an der Bergstraße
- Besuch der FH-Ausstellung: „Barrierefreies Wohnen und Leben“; Theaterbesuch im ehemaligen Volkstheater im Rahmen des türkischen Theaterfestivals
- Bewegungsangebote/Übungen, Tanz in der Dienstagsgruppe
- Gesprächsthemen in der Männergruppe: Zu-rechtfinden im Alltag – alleinstehende Männer
- 4-Tagesfahrt nach Budapest
- Feiern von religiösen Festen – christliche und moslemische Feiertage

### ➔ Hausnotruf

Das DRK Frankfurt hat 2014 den mobilen Notruf ins Angebot aufgenommen. Zum Jahresende 2014 waren acht Kunden für den Mobilien Notruf zu verzeichnen. Seit Juli 2014 kam eine neue Kooperation mit Hufeland-Haus zustande. Seitdem betreuen wir insgesamt 46 Haushalte in zwei neuen Wohnanlagen in der Eschersheimer Landstraße. Seit November kamen in der Wilhelmshöher Straße 31 Teilnehmer dazu. Die Zusammenarbeit mit unserem langjährigen Partner „Parea“ wurde erweitert. Im neuen Stadtteil Frankfurt-Riedberg betreuen wir seit April 2014 38 neue Teilnehmer.

Das System NEMO lässt sich mobil wie ein Handy mit Satellitenortung einsetzen und ist zu Hause als Hausnotruf-Gerät zu verwenden. Es funktioniert durch den Funkhandsender auch in Räumen, in denen kein Handy-Netz verfügbar ist. Der Funksender ist wasserdicht, so dass er auch beim Duschen oder Baden einsetzbar ist.

Unser Angebot umfasst neben dem Gerät die Leistungen des DRK wie die Verwahrung des Schlüssels, alle Einsätze des Bereitschaftsdienstes und die bundesweite Einleitung von Hilfsmaßnahmen. In vielen Fällen übernehmen die Pflegekassen auf Antrag die Kosten für das Basispaket.

Heike Friedrich, Leiterin Gesundheitsdienst und Sozialarbeit ■

## → Rettungsdienst

Seit August gehört Holger Frech als „Rettungsdienstleiter Personal“ zum Führungsteam des DRK Rettungsdienstes.



Das DRK stellt der Stadt Frankfurt drei Mitarbeiter als Organisatorische Leiter Rettungsdienst (OLRD) und einen Ergänzungs-RTW für Großschadensereignisse zur Verfügung.

Es wurde ein neues Dienstplanprogramm gekauft und nach nur drei Monaten im Testbetrieb konnten im November 2014 die Dienstplanung und Abrechnung auf das neue System umgestellt werden. Das Programm bedeutet nicht nur eine Erleichterung für die Dienstplaner, sondern die Mitarbeiter können nun bequem über das Internet auf ihre Dienstpläne zugreifen, Urlaub beantragen, Überstunden erfassen oder mit Kollegen Dienste tauschen.

Im Oktober 2014 haben unsere ersten beiden Auszubildenden zum Notfallsanitäter ihren Dienst aufgenommen. Die theoretische Ausbildung findet an der ZAS statt.



Im letzten Quartal wurden neun neue Beatmungsgeräte für unsere Rettungswagen angeschafft. Der Medumat Standard 2 bietet die neueste Technik und ermöglicht den Rettern – im Gegensatz zu den bisherigen Modellen – erweiterte Möglichkeiten wie zum Beispiel die sogenannte CPAP-Beatmung.

Holger Frech, Rettungsdienstleiter Personal ■

## Statistik Rettungsdienst

15.764 Einsätze waren auf vier Rettungswachen verteilt. Ab Juli 2014 wurde die Vorhaltung auf den Rettungswachen 11 und 21 auf damit insgesamt 44.215 Rettungswagen-Vorhaltestunden pro Jahr erhöht.

Fahrzeuge: neun RTW und ein ELW-1  
Personal: 58 Rettungsassistenten davon fünf Lehrrettungsassistenten, 22 Rettungssanitäter

## → Messe

17 Veranstaltungen, von der Heimtextil Messe über die Buchmesse bis zur DECHEMA-Preisverleihung standen auf dem Programm des Teams „Messe“ des DRK Bezirksverbands.

2.147 Mal wurde die Hilfe des DRK in Anspruch genommen. 209 Mal wurde der RTW gerufen, 76 Mal wurden die Patienten in eine Klinik gefahren. In 95 Fällen war das Notarztsatzfahrzeug unterwegs. Bei 196 Einsätzen waren die Ursachen geringerer Natur, 13 Fälle betrafen den „NACA“-Score IV – VI, also Vorfälle, die eine akute Lebensgefahr bis hin zur Reanimation umfassen.



Wir haben im Sommer 2014 unsere neuen Räumlichkeiten auf der Messe bezogen. Im „Operation and Security Center“, kurz OSC, sind die Leitstelle, die Sanitätsstation, die Feuerwache, die Polizei und der Sicherheitsdienst unter einem Dach vereint. Das ist einzigartig in Deutschland. Alle Räume sind hell und großzügig gestaltet. Die Ausstattung gleicht einer Arztpraxis. So verfügen wir zum Beispiel im Schockraum über ein modernes Ultraschallgerät, EKG und Beatmungsgerät, um gefährdete Patienten zu stabilisieren, bevor sie mit dem Arzt in eine Klinik verlegt werden. Zudem sind kleinere chirurgische Eingriffe möglich.

Dienstagnachmittags stellen wir den Betriebsärztlichen Dienst. Dr. Angelika Breitzkreutz-Müller ist dort Anlaufstelle für die rund 1000 Mitarbeiter der Messe. Hier werden beispielsweise Einstellungsuntersuchungen oder Reisetauglichkeitsuntersuchungen durchgeführt.

Frank Heitzenröther, Teamleiter Messe ■

## Personalbestand

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (einschließlich Aushilfen und Praktikanten) des DRK Bezirksverbands Frankfurt am Main e.V. und der Tochtergesellschaften DRK-Fahrdienste und Service gGmbH und DRK-Frankfurt Dienstleistungsgesellschaft mbH:

### ■ Geschäftsführung

2 Angestellte

■ Der Geschäftsführung direkt unterstellte Dienste und Funktionen

(Beauftragter Qualitätsmanagement, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Aktive Arbeit, K-Schutz, Ausbildung, ZAS, Rettungsdienst, Messe- und Sanitätsdienst)

99 Angestellte plus durchschnittlich 10 kurzfristige Mitarbeiter für die Messe

■ Abteilung „Gesundheitsdienst und Sozialarbeit“

(Hausnotruf, Jugendrotkreuz, Wohnheim für vorübergehend Wohnsitzlose, Kleiderladen, Behindertenarbeit, Gesundheitsprogramme und Beratungsdienste für Familien, ältere und ausländische Mitbürger, Jugendhilfe)

38 Angestellte

■ Abteilung „Fahrdienste und Verwaltung“

(Hausverwaltung, Buchhaltung, Rechnungs- und Personalwesen, allgemeine Verwaltung, Reinigungskräfte)

22 Angestellte

## ➔ Zentrale Ausbildungsstätte

Das Jahr 2014 war ein besonders ereignisreiches Jahr und begann mit der spannenden Frage, ob wir – wie beabsichtigt – im Kooperationsverbund mit der neuen Berufsausbildung zum Notfallsanitäter starten werden. Wir hatten die Absicht, nicht nur zu starten, sondern von Anbeginn mit einer Hochschule zu kooperieren und die Durchlässigkeit des neuen Berufes auch hiermit zu demonstrieren.

Hierfür war im Jahr 2014 eine Menge an Vorarbeiten notwendig:

- Über 100 Treffen und Kooperationsgespräche bezüglich der neuen notwendigen Zusammenarbeit mit Klinik und Betrieb Rettungsdienst
- Das Schreiben eines Curriculums für die neue dreijährige Berufsausbildung
- Schreiben eines neuen Curriculums für die Praxisanleiter
- Treffen der Praxisanleiter in Klausurentagung und betriebliche Absprachen
- Konzepterstellung der anstehenden Ergänzungsprüfungen
- Acht Sitzungen auf Landesebene in verschiedenen Gremien
- Vier Sitzungen auf Bundesebene, einschließlich Pyramidenprozess BÄLRD

Für das Jahr 2014 steht nicht nur „viel Neues“ in der Überschrift, sondern auch „Zeit“. Viele der Vorarbeiten mussten in sehr kurzer Zeit umgesetzt werden, um die notwendige Zulassung als Ausbildungsstätte für Notfallsanitäter zu erhalten.



## Ausbildung Rettungssanitäter

Die Teilnehmerzahl ist weiter stark zurückgegangen. Der Trend wurde bereits in den Jahren davor beschrieben und ist nicht zuletzt auch darauf zurückzuführen, dass das neue Berufsbild Notfallsanitäter diese Ausbildung nicht mehr als Einstieg benötigt oder Vorteile bringen würde. Es hat mit der neuen Berufsausbildung nun auch Auswirkungen auf die Ausbildung zum Rettungssanitäter, dessen Position als Fahrer oder selbstständiger Mitarbeiter im Krankentransport klar erkennbar festgelegt ist. Die Teilnehmerzahlen sind fast um die Hälfte gesunken. Das Angebot einer ehrenamtlichen berufsbegleitenden Ausbildung ist gar nicht wahrgenommen worden. Wir werden, logisch folgend, dieses Angebot zukünftig nicht mehr aufrechterhalten. Demgegenüber hat auch die Zahl der Prüflinge um etwa ein Drittel abgenommen und es mussten insgesamt drei Prüfungstermine abgesagt werden.

## Ergänzungsprüfung für Notfallsanitäter

Die Herausforderung zu Jahresbeginn war die erste Notfallsanitäterergänzungsprüfung. Die ersten Prüfungen waren ausschließlich zur Befähigung der Betriebe und Schulen angedacht. Wir haben die erste Vorbereitung mit 23 Personen für die anstehende Prüfung in die Szenarien geschickt. Die hierfür notwendige Vorbereitung haben wir gemeinschaftlich für die drei DRK-Schulen Kassel, Marburg und Frankfurt bei uns an der Zentralen Ausbildungsstätte durchgeführt. Hierzu wurden auch die Fachprüfer, die Mimen, die Szenarien, die Bewertungen alles neu durchgespielt und mehrfach „beübt“. Insgesamt waren in den drei Tagen Vorbereitung und anschließender Prüfung 52 Personen beteiligt.





### Gründung Qualiverbund DRK Schulen

Die drei großen hessischen DRK-Schulen Kassel, Marburg, Frankfurt haben sich nun auch inhaltlich zusammengeschlossen mit der klaren Vorstellung, eine qualitätsorientierte Ausbildung voranzubringen und sich auf gemeinsame Kernpunkte zu verständigen.

Durch die Auseinandersetzung mit dem neuen Berufsbild und dem Schreiben eines Curriculums haben wir große Gemeinsamkeiten festgestellt. Wir sind uns einig, wie die Theorie untermauert und Ausbildung gestaltet werden soll. Die drei Schulen prüfen und bilden mit gleichem Inhalt und auf demselben Niveau aus, ohne dass das jeweilige Profil der Schule vor Ort zu kurz käme.

### Praxisanleiter

Auch dieser Ausbildungsgang startete neu in 2014. Der Lehrrettungsassistent hat ausgedient und auch hier wurde ein neuer – auch diesmal staatlich geregelter – Ausbildungsgang ins Leben gerufen: Der Praxisanleiter. Neben der Schulung und Durchführung der Kurse im Jahre 2014 haben wir vier Kurse angeboten, die allesamt gut besucht waren.

### Notfallsanitäter

Am 1. Oktober konnten wir mit 27 Auszubildenden die neue dreijährige Berufsausbildung mit einem dualen Studium beginnen. Diese Chance wurde auch bereits im ersten Jahrgang schon genutzt und wir freuen uns über den Mut, Ausbildung und Studium in einem zu absolvieren.

Unser Ausbildungsverbund erstreckt sich über neun Rettungsdienstbereiche und alle haben im Jahr 2014 erhebliche Anstrengungen unternommen müssen, zum 1. Oktober starten zu können. Wir freuen uns, in Hessen mit unseren 27 Auszubildenden auf Platz 2 gelandet zu sein und neben der erfolgreichen Ausbildung zum/zur NotfallsanitäterIn auch einen Bachelorabschluss vergeben zu können.



Zudem hat die ZAS eine Klausurentagung für unsere kooperierenden Betriebe angeboten. Drei Tage Fortbildung und Gedanken zur neuen Ausbildung, sowie das Erstellen eines betrieblichen Ausbildungsrahmenplans. Dazu sind wir drei Tage gut gelaunt ins Fuldaer Land gezogen. Der lange Arbeitstag wurde mit Sport, Spiel und Team-Building aufgelockert.

€ €

**Finanzen** €

Die Wirtschaftsprüfer, LPS Leistner Pokoj Schnedler, haben nach dem abschließenden Ergebnis ihrer Prüfung dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 des Deutschen Roten Kreuzes Bezirksverband Frankfurt am Main e.V., Frankfurt am Main, unter dem Datum vom 3. Juli 2015 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

■ TÄTIGKEITSBERICHTE

# Highlights der Ortsvereine

## ➔ OV Höchst – Zentrum West



Insgesamt waren wir im Rahmen der Sozialarbeit 1598,5 Stunden für das DRK tätig. Wir begleiteten 13 Stadtrundfahrten und zwei Schifffahrten. Dabei kamen insgesamt 357,5 Stunden zusammen. Fünf Mal betreuten wir Theater- oder Weihnachtsmarktbesuche und waren dafür 79 Stunden unterwegs. Dazu kamen zehn Blutspendetermine mit 381,5 Stunden.

Für den Katastrophenschutz bilden wir den 1. Betreuungszug in Frankfurt am Main. Auch hier sind wir in vielen Bereichen zum Beispiel im Alarmplan und der Branddirektion im Einsatz.

Auf der Agenda standen auch verschiedene Kocheinsätze mit Grillen oder Feldkochherden wie zum Beispiel beim Halbmarathon in Frankfurt im März. Dort bereiteten wir mit zwei großen und zwei kleinen Feldkochherden heißes Wasser für die Läufer zu. Beim Altstadtfest und beim Weihnachtsmarkt grillten wir und bereiteten Pommes zu.



Im Geschäftsjahr 2014 verzeichnete der Ortsverein Höchst-Zentrum West 56 aktive Mitglieder. Dabei wurden insgesamt 10.861 Einsatzstunden in den beiden Bereichen Bereitschaft und Sanitätsdienst geleistet.

Die Bereitschaftsabende in der OV fanden jeden Donnerstag von 20 bis 21:30 Uhr mit Ausbildungsthemen und Zugabenden statt.

Der Sanitätsdienst unterstützte bei Einsätzen des Bezirksverbandes oder in Bornheim, sowie in den westlichen Ortsteilen bei Eintrachtspielen in der Commerzbank-Arena, Faschingsumzüge in Frankfurt und in Heddernheim, bei Spielen des FSV in der Volksbank Arena und Galaxyspielen. Zudem standen Eishockeyspiele, die Dippemess in Bornheim, Laufveranstaltungen wie der Frankfurt-Marathon, diverse Laufveranstaltungen, das Radrennen am 1. Mai, das Altstadtfest und das Schlossfest auf dem Programm. Alle Veranstaltungen wurden in guter Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen des Arbeiter-Samariter Bundes und der DLRG in Höchst absolviert. Zudem waren die DRK-Helfer bei zahlreichen Musik- und Firmenveranstaltungen, Events in der Jahrhunderthalle Höchst, Blutspendeterminen im Klinikum Höchst und in der OV Höchst sowie Stadtrundfahrten und bei der Theaterbetreuung aktiv.

Durch unsere Ausbilderinnen und Ausbilder wurden 2014 zehn Erste-Hilfe-Lehrgänge durchgeführt. Zusätzlich wurden ein Erste-Hilfe-Lehrgang am Kind und ein Erste-Hilfe-Training durchgeführt. Zudem organisierte der Ortsverein einen Betreuungslehrgang und einen Kurs „Technik und Sicherheit“.

In Höchst gibt es seit November 2014 wieder eine kleine Jugendrotkreuz-Gruppe mit vier Kindern im Alter von zehn bis 14 Jahren.

Wir konnten aus dem Schulsanitätsdienst der Robert-Koch-Schule eine Jugendliche als Gruppenleiterin gewinnen. Sie hat die Ausbildung zur Gruppenleiterin absolviert und durch eine kleine Werbekampagne neue Kinder anwerben können. Die Gruppenstunden finden donnerstags von 16:30 Uhr bis 18 Uhr - außer in den Ferien - statt. In Sossenheim gibt es keine JRK-Gruppe mehr.

Angelika Meyer, Vorsitzende Ortsverein Höchst-Zentrum West ■

## → OV Schwanheim

Das ereignisreiche Jahr 2014 klang für den DRK-Ortsverein Schwanheim-Goldstein damit aus, dass er als Suchdienst in Bereitschaft zur Unterstützung einer eventuellen Notunterkunft für Flüchtlinge stand. Gemeinsam mit dem DRK-Ortsverein Nordwest wird das Kreisaukunftsbüro in Frankfurt am Main gestellt, das auch außerhalb von Katastrophenfällen aktiviert wird. In 2014 war der Ortsverein bei zwei Großveranstaltungen im Einsatz und half beim Wiederfinden vermisster Angehöriger, manchmal in dramatischen Situationen. Darüber hinaus gab es Übungen in Limburg, Raunheim, Gießen und Frankfurt sowie eine große, hessenweite Übung.

Im Bereich Sanitätsdienst ist besonders die Armbrust-Weltmeisterschaft zu erwähnen, die in Schwanheim ausgetragen wurde und durch die Bereitschaft des DRK-Ortsvereins betreut wurde. Die Einsätze des Sanitätsdienstes sind hauptsächlich bei Veranstaltungen in Schwanheim und Goldstein, die die örtlichen Vereine ausrichten: TG Schwanheim, VfL Goldstein, Sportfreunde Dankesrangers, Hessischer Schützenverband. Dazu kamen in 2014 drei Sportveranstaltungen örtlicher Schulen sowie Firmenfußballturniere. Außerhalb des Gebiets unterstützte die Bereitschaft das Frankfurter Rote Kreuz bei der sanitätsdienstlichen Betreuung von Großveranstaltungen und die DRK-Ortsvereine in Kelsterbach, Bornheim und Rödelheim.

Zehn offene Seniorentreffen bot die Wohlfahrts- und Sozialarbeit an. Themen waren beispielsweise Schlaganfall und Psychoonkologie. Im Juni wurde auch ein Tagesausflug für 58 Seniorinnen und Senioren nach Bingen am Rhein organisiert. Darüber hinaus wurde im Mai eine seniorengerechte Führung am Frankfurter Flughafen angeboten. Bei fünf örtlichen Veranstaltungen war der Ortsverein mit eigenen Angeboten dabei: Schrimpegassefest, Martinsmarkt, Stadtteilsonntag, „Dankes lädt ein“ und Schwanheimer Weihnachtsmarkt. Neu in 2014 war das Angebot der prämierten Rotkreuzweine vom DRK-Weingut an der Mosel, einer sozialen Einrichtung zur Qualifizierung und Beschäftigung behinderter Menschen.

Insgesamt 23 Erste-Hilfe-Kurse wurden in Schwanheim durchgeführt: Grundausbildung in Erste Hilfe, Lebensrettende Sofortmaßnahmen, Erste-Hilfe-Training (z.B. für Schulen), Erste Hilfe am Kind (z.B. für Eltern), Erste Hilfe im Sport (z.B. für Trainer), Erste Hilfe für Kinder (zehn bis 13 Jahre). Über das Ferienangebot für Kinder erschien im Oktober ein Artikel in der Frankfurter Neue Presse: „Erste Hilfe lernt man nie zu früh“.

Die Wasserwacht-Ortsgruppe Schwanheim engagiert sich in 2014 in der Breitenausbildung im Schwimmen und Rettungsschwimmen, im Katastrophenschutz und beim Wasserrettungsdienst bei Großveranstal-

tungen wie zum Beispiel Ironman oder der Kieler Woche. Zu den weiteren Aktivitäten des Ortsvereins zählen unter anderem drei Blutspendetermine, die gemeinsam mit dem DRK-Blutspendedienst in Schwanheim durchgeführt wurden. Weiterhin wurden Personen beraten und unterstützt, die sich mit ihren individuellen Sorgen und Nöten an ihr Rotes Kreuz vor Ort wandten.

Franz-Philippe Bachmann, Vorsitzender Ortsverein Schwanheim-Goldstein ■

## → OV Bornheim - Nordend

Auch im Jahr 2014 hatten wir Bornheimer Rotkreuzler alle Hände voll zu tun. Das spiegelt die Zahl von 13.670 Einsatzstunden beeindruckend wider. Zu unseren Sanitätsdiensten gehören zum Beispiel die Erste-Hilfe-Station auf der Dippemess im Frühjahr und Herbst, die Bernemer Kerb, Fußballspiele des FSV Frankfurt in der 2. Bundesliga sowie die Spiele der Eishockeymannschaft der Löwen Frankfurt in der DEL2, um nur einige zu nennen. Auch im Katastrophenschutz sind wir mit vielen Helfern dabei. Sechs gut besuchte Blutspendetermine hatten wir im Jahr 2014.

Ebenfalls ein Selbstläufer sind unsere Erste-Hilfe-Kurse. Diese erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit und sind in der Regel schnell ausgebucht. Nach vielen Jahren wieder in Bornheim zu Hause: Die Ausbildung zum SanHelfer für die Helfer des DRK Frankfurt findet nun wieder in Bornheim statt.

Im Herbst 2014 konnten wir unseren Mannschaftswagen Typ Mercedes-Benz VITO in den Dienst nehmen. Das Fahrzeug wurde günstig erworben und unseren Bedürfnissen angepasst. Wie in Bornheim üblich, gab es natürlich eine Fahrzeugtaufe. Taufpate war die Tourismus und Congress GmbH, der Veranstalter der Dippemess. Das Fahrzeug wurde auf den Namen „DIPPI“ getauft.

Im Rahmen des Sanitätsdienstes stellten wir auf neue Technik um: Wir schafften sechs digitale Handfunkgeräte an und ersetzten die alte analoge Technik. Auch modernisierten wir unser Vereinsheim weiter. Neue energiesparende Heizungspumpen wurden eingebaut, die Beleuchtung nach und nach auf LED Technik umgestellt. Erfreulicherweise hatten wir auch in 2014 einen regen Zulauf an neuen Mitgliedern, die sich für die Arbeit des DRK interessieren. Auch unser Seniorenclub in Bornheim ist noch aktiv. Viele gemeinsame Ausflüge und Treffen fanden im Jahr 2014 statt.

Alexander Neumann, Vorsitzender Ortsverein Bornheim - Nordend ■



# 2016: DRK Frankfurt wird 150 Jahre!



DRK Bezirksverband Frankfurt

Vor 150 Jahren, am 28. Juni 1866, gründeten Frankfurter Bürger um den Arzt Dr. Gustav Adolf Spieß (Bild) das Frankfurter Rote Kreuz. Ziel des „Hilfsvereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger“ war es, ein freiwilliges Sanitätskorps auszurüsten und auszubilden. Das DRK Frankfurt gehört somit zu den traditionsreichsten Bezirksverbänden. Ein neuer Meilenstein steht in 2016 an – ein Jubiläum, das gebührend gefeiert werden will.



Geheimer Sanitätsrat Dr. med. Gustav Adolf Spieß (1802 – 1875). Vorsitzender des „Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger“ von 1866 bis 1875.

## Die Ortsvereine des DRK Bezirksverbandes Frankfurt im Überblick:

### ■ DRK-Ortsverein City-West

roedelheim@drkfrankfurt.de

Vorsitzender: Wolfgang Jahns

### ■ DRK-Ortsverein Bornheim-Nordend

bornheimnordend@drkfrankfurt.de

Vorsitzender: Alexander Neumann

### ■ DRK-Ortsverein Griesheim/Gallus

griesheim@drkfrankfurt.de

Vorsitzender: Tekin Karahasan

### ■ DRK-Ortsverein Süd

niederrad@drkfrankfurt.de

Vorsitzender: Daniel Pfeiffer

### ■ DRK-Ortsverein Höchst-Zentrum West

hoechst@drkfrankfurt.de

Vorsitzende: Angelika Mayer

### ■ DRK-Ortsverein Zeilsheim

maria.berk@drkfrankfurt.de

Vorsitzende: Gerda Kessler

### ■ DRK-Ortsverein Nordwest

nordwest@drkfrankfurt.de

Vorsitzender: Marco Schmitz

### ■ DRK-Ortsverein Schwanheim-Goldstein

schwanheim@drkfrankfurt.de

Vorsitzender: Franz-Philippe Bachmann

### ■ DRK-Ortsverein Rettungswache Bergen-Enkheim

bergen-enkheim@drkfrankfurt.de

Vorsitzende: Stefanie Bunz

[www.drkfrankfurt.de](http://www.drkfrankfurt.de)